

CD: Laut gegen rechts

Ein tolles „Wahlgeshenk“ für junge Menschen hat die Kommunistische Jugend (KJÖ) auf Lager: Die CD „Laut gegen rechts“, auf der sich 24 coole Titel heimischer Musiker finden.

Robert Krotzer (22, KJÖ-Vorsitzender), Belinda Zangerl (24, KJÖ-Sprecherin) und KPÖ-Klubchefin Claudia Klimt-Weithaler wollen damit der jungen Generation zeigen, dass die Jungen für KPÖ und KJÖ „mehr sind als nur Stimmvieh“. Im Gegensatz zur gleichgültigen ÖVP und SPÖ und zur rassistischen FPÖ setzt sich die KPÖ im täglichen Leben für kostenlose Bildung, Hilfe für Lehrlinge, kleine Schulklassen und vieles mehr ein.

Die CD wird erstmals am Zeugnistag am Grazer Hauptplatz gratis an Schülerinnen und Schüler verteilt.



Laut gegen rechts – JugendkandidatInnen der KPÖ am 26. September: Belinda Zangerl und Robert Krotzer mit KPÖ-Spitzenkandidatin Claudia Klimt-Weithaler.

STROM KOSTET AN STROMBÖRSE SO WENIG WIE 2005

Strompreissenkung ist überfällig

Die Niedrigsten Strompreise an der Börse seit 2005 werden weiterhin nicht an Haushaltskunden weitergegeben, kritisiert KPÖ-Abgeordneter Werner Murgg und fordert: „Endlich niedrigere Strompreise!“

Fünfmal wurde der Strompreis in den letzten Jahren angehoben. „Eigentlich hätten die steirischen Haushalte schon längst einen Brief von der EStAG erhalten sollen“, meint der KPÖ-LAbg. Werner Murgg. Inhalt: Die Preise an der Strombörse sind um 45 Prozent gegenüber dem Zeitpunkt der letzten Preiserhöhung im Juli 2008 gesunken. Daher senkt auch die EStAG ihre Strompreise.

Doch das Gegenteil ist der

Fall: In der Ära Voves/Schachner-Blazizek wurde der Strompreis fünfmal mit dem Verweis auf die Strombörse erhöht. Nach dem andauernden Preisverfall an den Strombörsen wird nun verschwiegen, dass die Einkaufskonditionen für Strom und Gas sich in den letzten eineinhalb Jahren gewaltig verbessert haben.

Für KPÖ-LAbg. Werner Murgg sind die Aussagen der EStAG, dass die Strompreise weiter hoch bleiben sollen, aufklärungsbedürftig. Seit 2005 wurden die Strompreise (ohne die regulierten Netztarife) unter Verweis auf die Börse um mehr als 50 Prozent angehoben. Zugleich vermeldete die EStAG Jahr für Jahr neue Rekordgewinne. Jetzt sind die Börsenpreise so niedrig

wie zuletzt Ende 2005, aber die längst fällige Strompreissenkung bleibt aus. Murgg: „Gerade in Zeiten hoher Belastungen für Arbeitslose und Kleinverdiener muss es selbstverständlich sein, dass die EStAG ihre gesunkenen Einkaufspreise an die steirischen Haushalte weiterreicht.“

100 Mio. Euro ungerechtfertigt abkassiert?

Murgg schätzt, dass seit 2005 mindestens 100 Mio. Euro ungerechtfertigt den Steirerinnen und Steirern aus der Haushaltskasse gezogen wurden. Der Großteil davon wanderte nach Wien zum Verbundkonzern, zum Finanzminister und nach Paris zum EStAG-Teilhaber EDF. Daher fordert die KPÖ von Landeshauptmann

Voves ein „Transparenzkonto“ für die EStAG:

Transparenzkonto

„Nachdem LH Voves Beschlüsse des Landtages zur Strompreissenkung beharrlich ignoriert und dem Landtag auch substantielle Auskünfte zur EStAG verweigert, sollte er wenigstens eine Art ‚Transparenzkonto‘ zulassen: Die EStAG soll unabhängigen Fachleuten wie etwa dem Stromregulator Boltz und Experten aus dem Rechnungshof erklären, warum die Strompreise seit 2005 ständig gestiegen sind und jetzt oben bleiben“, fordert LAbg. Murgg einen transparenten und verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Geldern und öffentlichem Vermögen.